



Kandidaturen

Kandidatur als Bundesvorsitzende*r	1
<i>Harald Willkomm</i>	1
Kandidatur als stellvertretende*r Bundesvorsitzende*r	2
<i>Nicole Plettau</i>	2
Kandidaturen als Beisitzer*in	4
<i>Nadja Khan</i>	4
<i>Melissa Manzel (geb. Leck)</i>	6
<i>Marc David Ludwig</i>	7
<i>Gabriele Stark-Angermeier</i>	8

Kandidatur als Bundesvorsitzender

Harald Willkomm



Ich bin 60 Jahre alt und seit fast 40 Jahren Mitglied in unserem Berufsverband. Nach meinem Studium der Sozialarbeit konnte ich erste berufliche Erfahrungen in der Jugendhilfe, dann in der Psychiatrie und auch im Betreuten Wohnen erwerben. Später habe ich Betriebswirtschaftslehre und Soziologie an der Universität des Saarlandes studiert. Anschließend habe ich mich verstärkt mit Fragestellungen des Sozialmanagements und der Sozialraumentwicklung befasst.

Seit 23 Jahren arbeite ich bei der Caritas Saarbrücken im Bereich der Angebote zur Unterstützung und Begleitung von Seniorinnen/Senioren. Lange Zeit war ich dort als Regionalleiter für mehrere Einrichtungen der Seniorenhilfe tätig.

Bis im letzten Jahr habe ich in diesem Arbeitsbereich verschiedene Projekte wie Qualitätsmanagement, Konzeptentwicklung und Neubaumaßnahmen von Seniorenheimen betreut.

Seit kurzem bin ich schwerpunktmäßig mit der wirtschaftlichen Steuerung und der entsprechenden Beratung aller Einrichtungen

der Seniorenhilfe für meinen Anstellungsträger befasst. Ehrenamtlich bin ich als Vorsitzender für einen eingetragenen Verein in Saarbrücken tätig, der sich der Betreuung von Menschen mit psychischen Erkrankungen widmet und sich für deren Interessen einsetzt.

In der außerordentlichen EBV-Klausur im November 2019, die ich mit einem Team organisieren durfte, habe ich deutlich den Wunsch nach einer Neuausrichtung unseres Verbandes wahrgenommen. Dies ist nach meiner Überzeugung auch dringend geboten.

Für die zukünftige Strategie und Struktur des DBSH hat unsere Klausur im November 2019 wichtige und fruchtbare Impulse gegeben. Dies gilt es jetzt in einem begleiteten und strukturierten Prozess konsequent weiter zu entwickeln.

Dringender Handlungsbedarf besteht aus meiner Sicht insbesondere im Hinblick auf unsere Verbandskultur. Sie muss offen sein für neue Beteiligungsformen des ehrenamtlichen Engagements und die Erarbeitung neuer Arbeitsformen, die flexibel, entwicklungs- und Teilhabe orientiert sind.

Wahlen 2020 zum DBSH Bundesvorstand

www.dbsh.de/wahlen



Entsprechend müssen wir wieder mehr Wert auf klare Prozessbeschreibungen, Zuständigkeiten, und Erfordernisse der Vernetzung, Partizipation, Transparenz sowie eine wertschätzende Kommunikation legen.

Zudem ist es dringend notwendig, unsere Strategien und Strukturen an die veränderten externen Rahmenbedingungen anpassen. Themen wie Digitalisierung, neue Formen des ehrenamtlichen Engagements, Fragestellungen von Inklusion und Teilhabe und auch die Sicherung/ Weiterentwicklung professioneller und zeitgerechter Konzepte Sozialer Arbeit/Sozialpädagogik benötigen besondere Aufmerksamkeit. Hier sind nicht nur gesamtgesellschaftliche, sondern auch wirkungsstarke verbandliche Antworten gefragt, wodurch letztendlich auch den Anliegen von Klient_innen besser entsprochen werden kann.

Auch stehen wir vor einem Generationswechsel und ich freue mich auf die bewährte Kooperation mit GfV-Kolleginnen der vorausgegangenen Legislaturperiode und auf die Zusammenarbeit mit Kolleg_innen, die neu kandidieren. In diesem verändert zusammengesetzten Team will ich mich sehr gerne verbindend einbringen.

Mit meinen Kompetenzen im Bereich der Geschäftsführung, Finanzbuchhaltung und des Ehrenamtes will ich mich engagiert an der Zukunftsgestaltung unseres Verbandes beteiligen.

Meine vielfältigen Erfahrungen im DBSH möchte ich gerne in einen neu zusammen gesetzten GfV einbringen. Dies nicht zuletzt auch deshalb, um an einer sukzessiven Überleitung von Verantwortlichkeiten an unsere jüngeren Kolleginnen und Kollegen mitzuwirken und diese mit meinen Erfahrungen zu unterstützen.

Über deren Bereitschaft, an dem wichtigen Generationenwechsel unseres Berufsverbandes mitzuwirken, freue ich mich sehr. Ich erlebe diese aktuelle Phase des Übergangs sehr lebendig, konstruktiv und positiv. Dies lässt mich sehr optimistisch auf die Zukunft unseres Verbandes blicken.

Nach vielen persönlichen Gesprächen und nachhaltigen Überlegungen habe ich mich entschieden, für die Position des 1. Vorsitzenden zu kandidieren. Für meine Kandidatur bitte ich um Euer Vertrauen!

Kandidatur als stellvertretende Bundesvorsitzende

Nicole Plettau



Liebe Kolleg*innen,

die Soziale Arbeit hat eine starke Stimme verdient. In den letzten vier Jahren Vorstandsarbeit habe ich einen fundierten Einblick in unseren Verband erhalten. Ich konnte wichtige Themen bewegen und ich stelle fest, dass enormes Potential im DBSH vorhanden ist. Das ist auch der Grund, warum ich mich seit 2012 kontinuierlich engagiere. Mein Name ist Nicole Plettau, ich bin seit 2016 Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand und Vorsitzende der Nachwuchsorganisation im DBSH. Ich bewerbe mich für die kommende Amtszeit als 2. Vorsitzende im Geschäftsführenden Vorstand, weil ich drei Dinge voranbringen möchte: ich werde den Bereich Tarif stärken, Innovationen einen festen Platz geben und vor allem unser ehrenamtliches Engagement auf die nächste Stufe heben.

Wie kommt es, dass ich mich heute für dieses Amt bewerbe? Ich erinnere mich noch gut an das erste bundesweite Treffen junger Mitglieder im Jahr 2012. Dieses inspirierende und visionäre Treffen

Wahlen 2020 zum DBSH Bundesvorstand

www.dbsh.de/wahlen



hat mich Teil von etwas werden lassen, was ich mir damals noch gar nicht vorstellen konnte. „Wir brauchen Aktivengruppen an allen Hochschulen, wo Soziale Arbeit gelehrt wird!“ war ein Teil unserer Vision. Wir wollten zukünftige Fachkräfte stärken und diese mit dem Thema Interessenvertretung und dem DBSH in Kontakt bringen. Dass wir im Jungen DBSH seither 20 lokale Hochschulgruppen gegründet haben, begeistert mich und ist nur durch das herausragende Engagement der Aktiven vor Ort möglich. Erfreulicherweise sehen wir unser Engagement in den Mitgliederzahlen bestätigt: Wir haben aktuell den stärksten Zuwachs an Neumitgliedern im Alter von 20 bis 35 Jahren! Gerade hierfür habe ich mich in den letzten vier Jahren mit dem Leitungsteam im Jungen DBSH stark gemacht – mit regelmäßigen Vernetzungstreffen, neuen Materialien und Organisationsformen und einer stetigen Begleitung von neuen und etablierten Aktivengruppen.

Genau diese Stärkung benötigen wir nun auch im Gesamtverband. Wir brauchen im Bereich Tarif und Mitbestimmung gute Voraussetzungen und öffentlichkeitswirksame Aktionen, um unsere Forderungen zu platzieren. In der Jugendvertretung unserer Dachgewerkschaft dbb habe ich in den letzten vier Jahren genau hieran gearbeitet. Als Junger DBSH vertreten wir dort unsere Berufsgruppe und setzen uns für bessere Rahmenbedingungen und höhere Vergütung ein – zusätzlich ist unsere Expertise zu Themen aus der Sozialen Arbeit gefragt. Deshalb wirke ich dort seit 2017 in der Arbeitsgruppe Diversity mit, um die Themen Diversität und Antidiskriminierung innerhalb des dbb und auch in den anderen Fachgewerkschaften voran zu bringen. Hier können und müssen wir als Fachgewerkschaft der Sozialen Arbeit Impulsgeberin und professionelle Ansprechpartnerin sein.

Ein besonderes Anliegen ist mir außerdem die Förderung von Innovationen im DBSH. Unter unseren Mitgliedern sind viele hoch kompetente und ideenreiche Sozialarbeiter*innen, die sich gerne einbringen und seit 2016 tolle, neue Formate entwickelt haben: Jährlich finden vielfältige bundesweite Veranstaltungen zum Internationalen Tag der Sozialen Arbeit statt und der Junge DBSH ist heute in den sozialen Medien und in Videoformaten auf YouTube gut sichtbar. Die DBSH Summer School ist seit 2019 das neuartige Fortbildungs- und Vernetzungsangebot. Durch die Corona-Pandemie sind dieses Jahr eine spannende WebSeminar-Reihe und die bundesweite Fachkräftekampagne #dauerhaftsystemrelevant entstanden. Zuletzt ist der Junger DBSH Podcast erfolgreich online gegangen, der Themen aus der Sozialen Arbeit und Engagement im DBSH erfolgreich verknüpft.

Wir brauchen für die Förderung und Begleitung solcher Aktionen und Projekte einen zuverlässigen Rahmen und zwar nicht nur in der Jugend. Gute Voraussetzungen hierfür im Gesamtverband zu schaffen, ist mir ein wichtiges Ziel für das Wirken in der kommenden Amtszeit des Geschäftsführenden Vorstandes. So kann unsere Profession öffentlich an Profil gewinnen und wir den DBSH als solidarisches Netzwerk von Fachkräften entwickeln, die sich kollegial unterstützen und für die Aufwertung Sozialer Arbeit eintreten.

Vor allem – und das ist mir besonders wichtig – brauchen wir noch mehr Empowerment-Strategien für die Förderung von Engagement im DBSH. Eben diese zu entwickeln, zieht sich durch meine gesamte studentische und berufliche Laufbahn: Kurz nach Studienbeginn im Bachelor für Soziale Arbeit rief die damalige Studierendenvertretung der HAW Hamburg zum Bildungsstreik auf. Infolgedessen engagierte ich mich als AStA-Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Hochschulpolitik in den Hochschulgremien, mit öffentlichen Kampagnen und für die Gründung von politischen Hochschulgruppen. In einer Hamburger Beratungsstelle für Neuzugewanderte empowernten wir stetig Ratsuchende, Sprachkursteilnehmer*innen und Ehrenamtliche. Diese Stelle hat mich mit ihrem niedrigschwelligen Ansatz zur Stadtteil- und Antidiskriminierungsarbeit in meiner Haltung stark geprägt. Nach weiteren Erfahrungen in der stationären Jugendhilfe bin ich heute als Referentin für Überschuldungsprävention tätig. Hier begleite ich Fachkräfte in der konzeptionellen Weiterentwicklung ihrer Angebote und biete Fortbildungen zu den Themen Geld und Schulden an.

Wahlen 2020 zum DBSH Bundesvorstand

www.dbsb.de/wahlen



Dabei liegen mir vor allem strukturelle Verbesserungen und ein starker Verbraucher*innenschutz am Herzen.

Ich sehe für den Verband eine großartige Zukunft vor uns und ich stelle mich zur Wahl, weil ich überzeugt bin, dass wir gemeinsam viel erreichen können. Meine drei wichtigsten Anliegen für die nächsten vier Jahre sind ein starker Tarifbereich, nachhaltige Innovationsfähigkeit und noch viel mehr Engagement in unserem Verband. Gerne bringe ich mich mit meiner Gestaltungsbereitschaft und Expertise ein, um das Potential und die Stärke unserer Selbstorganisation bestmöglich zu nutzen. Ich freue mich darauf, mich in Zukunft mit einem neuen Vorstandsteam für unseren Verband einzusetzen, um gemeinsam mit Euch der Sozialen Arbeit unsere Stimme zu geben.

Kandidaturen als Beisitzer*in

Nadja Khan



Liebe DBSH Verbandskolleg*innen, mein Name ist Nadja Khan, Jahrgang 1986 aus München. Im Folgenden stelle ich mich vor und zeige anhand meiner bisherigen DBSH Stationen auf, warum ich sehr gerne für den Geschäftsführenden Vorstand kandidiere.

Ansprechperson des Jungen DBSH und Beisitzerin im Landesvorstand Bayern

2012 nahm ich an der von Tobias Zinser initiierten Gründungsveranstaltung für den „Jungen DBSH“ teil. Auf diesem Treffen unter Gleichgesinnten habe ich schnell gemerkt, dass der DBSH der Ort ist, in dem ich mich berufspolitisch für die Soziale Arbeit engagieren möchte. 2015 wurde ich zur Ansprechperson des Jungen DBSH Bayern gewählt und auch als Beisitzerin in den Landesvorstand berufen. Mit der Unterstützung des Landesvorstands Bayern und dem großartigem Teamwork

innerhalb des Jungen DBSH Bayern war diese Amtszeit sehr lebendig, von positiver Stimmung getragen und erfolgreich. Mehrere Vernetzungstreffen, neue Hochschulgruppen, spannende innovative Formate (kreative Lehraufträge, attraktive Öffentlichkeitsarbeit an Hochschulen) und spannende Fachveranstaltungen entwickelten sich. Die jungen Mitgliederzahlen stiegen. Als ein Highlight meiner Amtszeit werte ich die Veranstaltung „Bayern wächst zusammen“, die wir zusammen mit einer externen Moderatorin organisiert haben, um den Dialog zwischen den verschiedenen Generationen zu fördern.

Junger DBSH Bundesleitungsteam

2018 wurde ich für das Bundesleitungsteam Junger DBSH gewählt. Neben großen Meilensteinen wie der DBSH Summer School, dem Junger DBSH Seminar „Community Organizing“, der Beteiligung bezüglich des Dualen Studiums Sozialer Arbeit im Bundestag zusammen mit Nicole Plettau – konnte ich meinen inhaltlichen Fokus mehr und mehr auf die Profession der Sozialen Arbeit legen. Der Fachtag „Identität der Sozialen Arbeit“ (organisiert von Marc D. Ludwig für den Landesverband Berlin/Brandenburg) mit Matthias Stock als Referenten, den ich in Berlin moderiert habe, war wegweisend für mich. Nur durch eine selbstbewusste Identität, ist es uns möglich, die Anerkennung der Sozialen Arbeit zu fordern, die ihr zusteht. Die Auseinandersetzung mit dieser Identität ist nach wie vor absolut essenziell. Genau diese Auseinandersetzung hat sich für mich in dem Workshop

Wahlen 2020 zum DBSH Bundesvorstand

www.dbsch.de/wahlen



„Anerkennungsjahr vs. (prekärer) studienbegleitendes Praktikum“, den ich auf dem Berufskongress des DBSH 2018 mit angeboten habe, wider gespiegelt. In der Ausbildung, im Studium der Sozialen Arbeit werden die Wurzeln für die Qualität unserer Profession gelegt - dementsprechend muss es für den DBSH einen sehr hohen Stellenwert haben, vor allem auch im Bereich der Qualität der Praxisphasen, dem Dualen Studium und der staatlichen Anerkennung Einfluss zu nehmen. Der „Qualifikationsrahmen Soziale Arbeit“ (verabschiedet durch den Fachbereichstag Soziale Arbeit) ist hierfür die Grundlage. Auch im Bereich „Internationales“ war ich aktiv. 2018 habe ich in Berlin in Kooperation mit Melissa Leck die norwegische Delegation des norwegischen Berufsverbandes Fellesorganisasjonen (FO) Sør-Trøndelag empfangen und mit großer Freude begleitet. 2020 koordinierte ich die bundesweite Arbeitsgruppe für den Internationalen Tag der Sozialen Arbeit. Wir vernetzten uns hierfür mit Berufsverbänden in anderen Ländern für das Online-Projekt „Voices of Social Work“. Auch auf der Bundesebene sind mir die Verbindungen und die Vernetzungen innerhalb des DBSH sehr wichtig. Im Dialog mit den DBSH Funktionsbereichen legte ich Wert darauf, Brücken zu bauen hin zu den jungen Engagierten, die auch bereits Expert*innen in bestimmten Themengebieten sind und großes Potenzial haben, sich in den Funktionsbereichen einzubringen. Eine sehr zentrale Veranstaltung ist für mich die außerordentliche EBV-Klausur gewesen, die ich 2019 u. a. mit Harald Willkomm gemeinsam organisieren durfte. Eine Ideenwerkstatt für den DBSH, extern moderiert. Diese sehr gelungene Veranstaltung erlebe ich als sehr zukunftsweisend – inhaltlich und methodisch.

Kandidatur für den Beisitz des Geschäftsführenden Vorstands des DBSH

Mit meinem langjährigen Engagement, Vorerfahrung und mit vielen gelungenen Projekten und Phasen im DBSH ist es für mich nun der nächste Schritt für den Geschäftsführenden Vorstand zu kandidieren. Es ist mir sehr wichtig, den Gesamtverband – über die Jugend hinaus – weiter mit zu gestalten.

Als Schwerpunkte sehe ich für mich:

Die Profession der Sozialen Arbeit stärken

Hierzu zählen für mich z. B. die Bereiche Studium und Ausbildung, die Berufsethik der Sozialen Arbeit, der Berufskongress als Marke des DBSH, die nationale / internationale Vernetzung und Gremienarbeit, das Ausloten des Berufsregisters.

Funktionsbereiche als „Fachressorts“ des DBSH weiter etablieren und bundesweite Arbeitsgruppen begleiten

Dies impliziert für mich die Begleitung der Funktionsbereiche und Unterstützung bei politischen Stellungnahmen sowie die Koordination von bereits bestehenden bundesweiten Arbeitsgruppen, die u. a. im Rahmen der externen EBV-Klausur 2019 und/oder im Rahmen von Funktionsträgerschulungen entstanden sind.

Gelingende, wertschätzende Rahmenbedingungen für das Ehrenamt im DBSH schaffen

Dies meint für mich u. a. die Auslotung der Ressourcen für Haupt- und Ehrenamt, eine Reform der Verbandskultur, Möglichkeiten des gewerkschaftlichen und berufspolitischen Ehrenamts eruieren und etablieren (z. B. Freistellungen, Ehrenamtsbescheinigungen, Dankeskultur).

Berufsbiographisches

Meine beruflichen Aufgabenbereiche lagen und liegen in den Bereichen politische und kulturelle Bildung, Veranstaltungsorganisation und Koordinationstätigkeiten. Seit meinem Bachelor-Abschluss der Sozialen Arbeit an der KSH in München (2013) arbeite ich bis heute immer wieder mit dem Verein „Kultur & Spielraum e. V.“ in München eng zusammen u. a. als Projektleitung in der Kinderspielstadt „Mini München“. Für CASHLESS – MÜNCHEN (Träger: AWO) war ich fünf Jahre

Wahlen 2020 zum DBSH Bundesvorstand

www.dbsh.de/wahlen



(2013-2018) in der Schuldenprävention für Kinder, Jugendliche und Fachkräfte als Bildungsreferentin tätig. In Berlin leitete ich 2018/2019 für ein Jahr projektbezogen im „FEZ“ - dem größten Kinder, Jugend- und Familienzentrum Europas - schwerpunktmäßig das ganzjährige pädagogische Veranstaltungsformat „Das Zauberschloss“. Zurück in München arbeite ich seit Anfang des Jahres 2020 für den Caritasverband im Fachbereich Integration/Flucht/Asyl als Ehrenamtskoordinatorin.

Ich bitte Sie und euch herzlichst um das Vertrauen für den Beisitz im GfV des DBSH, damit ich als Teil eines neuen GfV Teams und vor allem gemeinsam mit Ihnen und euch, Maßstäbe in der Sozialen Arbeit setzen sowie der Sozialen Arbeit unsere Stimme geben kann.

Melissa Manzel (geb. Leck)



Mein Name ist Melissa Manzel, ich bin 27 Jahre alt und kandidiere als Beisitzerin für den Geschäftsführenden Vorstand (GfV) des DBSH. Daher möchte ich mich euch und Ihnen im Folgenden vorstellen.

In meiner bisherigen beruflichen Laufbahn habe ich vor allem Erfahrung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, der stationären Jugendhilfe und im Qualitätsmanagement gesammelt.

Seit April 2020 darf ich als Fachreferentin in der Bundeskoordinierungsstelle des Bundesnetzwerkes Ombudschaft in Jugendhilfe e.V. Lobby- und Netzwerkarbeit für unabhängige ombudschaftliche Beratung in der Kinder- und Jugendhilfe leisten.

Zusätzlich zu dieser sehr politischen Arbeit gehe ich meiner Begeisterung für die Sozialarbeitswissenschaft weiter nach: sowohl in Bochum an der evangelischen Hochschule R-W-L, als auch in Berlin an der katholischen Hochschule für Sozialwesen habe ich jeweils einen Lehrauftrag zu lösungsfokussierter Beratung. An diesen beiden Hochschulen habe ich auch studiert – in Bochum

den Bachelor „Soziale Arbeit“ und in Berlin den Master „Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Bildung und Beratung“.

Im Januar 2018 bin ich über das Berliner Aktiventreffen in die ehrenamtliche Arbeit beim DBSH „geraten“. Eigentlich wollte ich mir das Treffen unverbindlich anschauen; 2 Stunden später gehörte ich zum zweiköpfigen Organisationsteam für eine Veranstaltung zum Internationalen Tag der Sozialen Arbeit.

Seitdem ist viel passiert! Die Erfahrung, etwas gemeinsam bewegen zu können und die tolle Atmosphäre im Landesverband haben mich motiviert, mich noch mehr einzubringen. Im Sommer 2018 wurde ich zur zweiten Vorsitzenden des Landesverbandes Brandenburg gewählt und gehöre somit zum Leitungsteam Berlin/Brandenburg.

Neben Gremien- und Netzwerkarbeit habe ich mich in den letzten anderthalb Jahren vor allem einer Kampagne gewidmet: Gemeinsam mit vier anderen ehrenamtlichen Mitstreiter*innen habe ich „die große Berliner Kinder- und Jugendhilfe Reklamati!on“ konzipiert und durchgeführt. Im Rahmen dieses Beteiligungsformates haben wir gemeinsam mit 1400 Fachkräften Forderungen zur Verbesserung der Berliner Kinder- und Jugendhilfe entwickelt und in die Öffentlichkeit getragen. (für weitere Informationen siehe <https://jugendhilfe-reklamation.de>).

Die Corona-Pandemie und die Unsichtbarkeit der Sozialen Arbeit im medialen Diskurs haben mich veranlasst, die Fachkräftekampagne [#dauerhaftsystemrelevant](https://dauerhaft-systemrelevant.de/) (<https://dauerhaft-systemrelevant.de/>) mit zu initiieren und mich in den letzten Monaten dort intensiv zu engagieren.

Wahlen 2020 zum DBSH Bundesvorstand

www.dbsh.de/wahlen



Neben der Arbeit auf Landesebene habe ich mich zunehmend auf Bundesebene eingebracht. Dabei haben mir Funktionsträgerschulungen, die Treffen des Funktionsbereiches Kinder- und Jugendhilfe und die Tagungen des Erweiterten Bundesvorstandes (EBV) sowie die EBV Klausur Ende 2019 Einblicke in den DBSH und die anstehenden Aufgaben für einen zukunftsfähigen DBSH gegeben. Fachpolitisch begleite ich aufmerksam die SGB VIII Reform und setze mich für eine parteiliche und kritische Jugendhilfe ein.

Im Verband liegen mir ganz besonders die Themen Partizipation der aktiven Mitglieder, bzw. Mitgliederbeteiligung insgesamt und Transparenz am Herzen.

Es braucht in Zukunft (digitale) Formate, die die vielen kreativen Ideen sowie die Fachexpertise unserer Mitglieder unkompliziert aufnehmen, bündeln und eine Umsetzung ermöglichen.

Unser Antrag auf dem EBV 2019 für die Entwicklung eines neuen Grundsatzprogramms des DBSH ein Format zu wählen, das die Beteiligung aller Mitglieder unseres Verbandes ermöglicht (ähnlich einer Bottom-Up-Studie), war ein erster Schritt in diese Richtung, den es in Zukunft umzusetzen gilt.

Dies ist nur ein Beispiel, das mich motiviert zu kandidieren. Mein hohes fachpolitisches Interesse und berufliches Engagement möchte ich gerne einbringen, um das vielfältige Potential im Verband zu aktivieren und unsere Profession zu stärken. Ich würde mich freuen, mich in Zukunft als GfV Mitglied für Partizipation der Funktionsträger*innen und Mitglieder, gute Kommunikation und Transparenz einzubringen und gemeinsam mit euch der Sozialen Arbeit unsere Stimme zu geben.

Marc David Ludwig



Liebe Kolleg*innen,

seit 2016 engagiere ich mich im DBSH und gestalte die Mitgliederkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit des Berliner Landesverbandes mit. Angefangen mit einer zweijährigen Honorartätigkeit kümmerte ich mich zunächst um den Newsletter, Facebook und Veranstaltungen. 2019 bin ich dem Berliner Leitungsteam beigetreten und habe während der Lockdowns den Umzug der Berliner Webseite umgesetzt (<http://berlin.dbsh.de>).

Bereits während meiner Ausbildung als Veranstaltungskaufmann (IHK) war ich 7 Jahre in einem bundesweiten Jugendverein als geschäftsführender Vorstand tätig. Im Team professionalisierten wir die Servicestelle Jugendbeteiligung indem wir Fördermittel akquirierten und Projekte so konzipierten, dass eine Geschäftsführung angestellt werden konnte und Eigenmittel für

den Ausbau des Vereins zur Verfügung standen.

Mit dem Thema „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ stieg ich somit vor 10 Jahren projektgeleitet in die Soziale Arbeit ein. Ich lernte schnell wie wichtig Gremienarbeit ist, um Herausforderungen der praktischen Arbeit zu erkennen und auf Entwicklungen einzuwirken. Seit 2011 tausche ich mich im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliche Engagement (BBE) mit anderen Akteuren der Zivilgesellschaft zu Engagementförderung aus, im Landeskoordinierungskreis „Kinder- und Jugendpartizipation in Berlin“ begleite ich kommunale Entwicklungen der Jugendhilfe und seit 2015 gestalte ich die Berliner Engagementpolitik als Mitglied im Sprecher*innenrat des Landesnetzwerks Bürgerengagement der Landesfreiwilligenagentur Berlin mit.

Seit Anfang des Jahres engagiere ich mich zudem als Vorstand des Förderverein Zivilgesellschaftsforschung e.V., der ein Forschungscollegium gemeinsam mit dem Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft durchführt. Hier werden Forschende aller Disziplinen begleitet, die ihre akademischen Abschlussarbeiten zu Themen der Zivilgesellschaft schreiben.

Wahlen 2020 zum DBSH Bundesvorstand

www.dbsb.de/wahlen



Seit zwei Jahren arbeite ich mit einer halben Stelle in der kommunalen Freiwilligenagentur im Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin. Sie ist als Stabstelle für Bürgerschaftliches Engagement direkt bei der Bezirksbürgermeisterin angesiedelt und setzt aus Mitteln der Senatskanzlei u.a. Projekte zu Jungem Engagement um. Dies geschieht indem Anerkennungsveranstaltungen, Workshops und auch Fortbildungen angeboten werden und politische Bildung in der Jugendphase eine stärkere Bedeutung beigemessen wird.

Im Herbst werde ich mein vertiefendes Masterstudium Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik beginnen.

Ich kandidiere als Beisitzer für den Geschäftsführenden Vorstand (GfV) des DBSH und möchte mit meinem Erfahrungswissen mit dem neu gewählten Vorstand den Verband weiter professionalisieren. Die verstärkte Auseinandersetzung zu Erbringung sozialer Dienste in Abgrenzung zu Ehrenamt, Ausbau der Fortbildungsangebote des DBSH und verbandliche Engagementförderung liegen mir hierbei besonders auf dem Herzen. Ich freue mich Impulse aus zahlreichen Weiterbildungen hier einbringen zu können (u.a. zertifizierter Ehrenamtsmanager).

Wir werden als Sozialarbeiter_innen in Zeiten des Fachkräftemangels für ein Fachkräftegebot und gegen Deprofessionalisierung kämpfen müssen. In Zeiten von zunehmenden demokratiefeindlichen Tendenzen müssen wir als Sozialarbeitende unsere Rolle als wesentlicher Motor für Gemeinschaftsfähigkeit und Gemeinsinnorientierung in der Gesellschaft einnehmen!

Ich bin überzeugt, dass wir als DBSH gemeinsam unserer Profession eine Stimme geben können.

Gabriele Stark-Angermeier



Meine Kandidatur für den Beisitz zum Geschäftsführenden Vorstand steht unter der Überschrift „**Übergang**“. Viele Jahre habe ich die Leitung des DBSH e.V. als 2. Bundesvorsitzende geprägt (siehe Rückblick 13 Jahre Vorsitz / Forum Sozial 2 / 2020). Nun beginnt eine neue Ära mit neuen und jungen Kolleg*innen, die die Verantwortung für den DBSH übernehmen wollen und übernehmen werden. Im Rahmen der Klausur der Mitglieder des erweiterten Bundesvorstands im vergangenen November 2019 zeigten sich die neuen Schritte für den Generationenwechsel. Diesen möchte ich weiterhin unterstützen und begleiten. Gleichzeitig stehe ich für den Übergang gern im **Hintergrund** zur Verfügung, um das Wissen und auch meine Erfahrungen weiterzugeben.

So steht gerade die Entwicklung und Weiterentwicklung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit mit unterschiedlichen Medien an. Weiterhin liegt mir die Verbindung zur internationalen Arbeit des IFSW (International Federation of Social Work – ifsw.org) am Herzen. In der Corona-Krise hat sich gezeigt, dass das internationale Netzwerk eine wichtige Quelle an Information und Einschätzung der Situation ist. Ebenso bleibe ich auch der neu aufgebauten DBSH - Frauenvertretung verbunden.

Noch ein paar persönliche Daten: 59 Jahre, 2 Kinder und 2 Enkelkinder, berufstätig als Sozialarbeiterin seit 1986, derzeit als Vorstand im Caritasverband der Erzdiözese München und Freising tätig.

DIE KANDIDIERENDEN

Wahlen 2020 zum DBSH Bundesvorstand

www.dbsh.de/wahlen



Wahlausschuss

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH)
Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin

Internet: www.dbsh.de/wahlen

Mail: wahlen@dbsh.de

Telefon: +49 (0)30 2887563-10

Ansprechpartner:innen:

- Stefanie Kalisch
- Marie Seedorf
- Benjamin König (Wahlausschussvorsitzender)